

Hochheimer Stadtanzeiger

Neuer
Amtliches Organ
d. Stadt Hochheim



Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Flörsheim am Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonne oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Colonne 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkontokonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 86. Dienstag, den 3. August 1926 3. Jahrgang

Neues vom Tage.

Bei der Landung eines Flugzeuges in Heidenheim in Württemberg wurden fünf Personen getötet.
Der polnische Senat hat die Vollmachten für die Regierung abgelehnt. Er sollte die Regierungsvorlage nur mit Änderungen annehmen. Das Gesetz geht daher wieder an den Seim zurück, der sich nächste Woche noch einmal damit befassen wird.
Die Kammer hat die Debatte über die Finanzprojekte der französischen Regierung abgeschlossen. Die Gesamtstimmung ergab 295 Stimmen für und 188 Stimmen gegen die Regierung. Die Finanzprojekte sind somit von der Kammer angenommen worden.
In Mexiko ist es zwischen den Katholiken und der Polizei zu Zusammenstößen gekommen.
Die mexikanischen Bischöfe haben in einem Schreiben an die Regierung gebeten, den Kulturkampf durch eine Volksabstimmung über die antikirchlichen Gesetze zu beenden.
Nach Meldungen aus Mexiko hat die Polizei ein Komplott gegen den Präsidenten Calles aufgedeckt.

Wandlungen in Sicht.

Kein Baum fällt auf den ersten Hieb. Es wird immer deutlicher erkennbar, daß die vollständige Lösung der französischen Finanzkrise nicht ausschließlich in Paris erfolgen kann, sondern daß sie eine Sache der finanziellen Weltwirtschaft ist. Es geht eben nicht alles von heute auf morgen, sondern es muß schrittweise abgewandelt werden. Was Frankreich heute erlebt, haben wir in der härtesten Krise durchgemacht, und unsere Vorstellungen, daß die Lasten für unsere Schultern zu drückend seien, sind nicht beachtet worden. Es sind die Vorgänge in Frankreich nötig gewesen, um im richtigen Umfange erkennen zu lassen, was geschehen muß.
Die Wirtschaft der europäischen Staaten ist zu eng verbunden und es ist unmöglich, aus derselben einen großen Staat ohne nachteilige Folgen für die Gesamtheit auszuschneiden. Die Ruhraktion von 1923 hat sich für uns, wie für Europa untragbar erwiesen. Sie mußte uns abgenommen werden durch den Londoner Dawes-Plan vom August 1924. Es ist mehr von anderer Seite als von Deutschland darauf hingewiesen, daß die volle Höhe der jährlichen Dawes-Zahlungen, die 1928 erreicht werden soll, von uns nicht getragen werden kann, ja, daß schon der Betrag von 1927 für uns nicht erschwänglich sein würde. Trotzdem wäre es wohl noch sehr zweifelhaft gewesen, ob eine Revision der Dawes-Bestimmungen in absehbarer Zeit beschloffen sein würde, aber nunmehr macht sich für Frankreich der dringende Wunsch bemerkbar, an dem Londoner Vertrag Änderungen vorzunehmen. Damit wird die Revision des Dawes-Vertrages auch für uns aktuell und wir dürfen damit rechnen, daß die finanzielle Bürde sich auch auf einen normalen Druck befestigen wird. Damit wird das Deutsche Reich in die Lage versetzt, seine Kräfte zu erhöhen und das Seine zu tun, um nicht nur seinen Verpflichtungen gerecht zu werden, sondern auch für die wirtschaftliche Zusammenarbeit der europäischen Länder zu wirken, die besonders für Frankreich mancherlei gemeinsame Interessen bietet. Dann wird auch der heutige, noch immer schwebende deutsch-französische Handelsvertrag zum letzten Abschluß gelangen.

Der Premier- und Finanzminister Poincaré will seine Sanierungsvorlagen noch mehr erweitern, er sieht auch der Stabilisierung des Franken nicht mehr so ablehnend gegenüber wie anfänglich. Das war vorauszuhaben, denn in einer solchen kritischen Periode zieht eine Maßnahme die andere nach sich. Die deutsche Reichsregierung wird sich dem, was in Paris geschieht, nicht verschließen können, denn was dort möglich ist, kann schließlich in Deutschland nicht ganz und gar unmöglich sein. So dürfen wir annehmen, daß auch noch anderweitige Wandlungen möglich sind, die in ihrer Tragweite nicht unterschätzt werden dürfen. Sicher darf der finanzielle und wirtschaftliche Aufschwung des Reiches nicht durch sonstige übermäßige Aufwendungen benachteiligt werden. Es läßt sich dann aber auch eine andere Bilanz aufstellen, die gestattet, Verschönerungen gut zu machen, was bisher veräußert ist.
Die Bestrebungen im Pakt von Locarno sind zweifellos gemeint und daran ändert auch die Tatsache nichts, daß die Forderung der dort getroffenen Abmachungen noch auf sich warten läßt. Aber dieser Vertrag konnte naturgemäß nur Sache der beteiligten Regierungen sein; bis er in die Seele und das Leben der Völker übergegangen ist, wird es noch viel Zeit kosten. Um die Erreichung dieses Zieles zu beschleunigen, ist die Bildung von Verbänden für Völkervereinigung in der Wege geleitet worden, und wenn diese Körperschaften ihre volle Wirksamkeit entfalten können, so werden sie die größte Wandlung herbeiführen, die überhaupt möglich ist. Mit gutem Willen kann viel erreicht werden. Die Hauptfrage ist und bleibt inwiefern immer die innere Überzeugung von der Ehrlichkeit der Völker, die bisher nicht ohne Mißtrauen beobachtet wurde. Seit dem Friedensvertrag von Versailles am 28. Juni 1919 sind mehr als sieben Jahre vergangen und während dieser Zeit hat es Deutschland nicht an Verweisen seiner Aufrichtigkeit fehlen lassen. Es ist also Zeit, daß die Wandlung zur Verständigung und Versöhnung folgt.

Der Kirchenstreit in Mexiko.

Ausbruch erster Unruhen. — Zahlreiche Verhaftungen.
Der Kampf der Kirche in Mexiko gegen die neue mexikanische Verfassung, die am 1. August in Kraft getreten ist, hat bereits zu ersten Unruhen geführt.
An fünf Plätzen ereigneten sich Ausschreitungen. Die Zahl der Toten wird auf sechs, die der Schwerverletzten auf 28 geschätzt. Hunderte von Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Festgenommenen befinden sich auch viele Frauen. In der Hauptstadt Mexiko, wo sich die Gemeinde in ihrem religiösen Eifer weigerte, auseinander zu gehen, wurden durch das Feuer der herbeigerufenen Truppen zehn Personen verwundet. Die meisten der Opfer sind Frauen. Auch bei der Kirche Santa Katharina forderte das Feuer der Truppen Opfer. Die Frauen nahmen überall hervorragenden Anteil an dem Kampf. 40 junge Frauen aus wohlhabenden Familien wurden unter der Beschuldigung, Propaganda gegen die Politik der Regierung getrieben zu haben, verhaftet.
Die Regierung ist völlig Herr der Lage und geht scharf vor. Die Hauptführer der Kirchenbewegung sind verhaftet worden. Die Regierung hat über die Kirche den Boykott erklärt.
Ruhiger Verlauf der Gewerkschaftsdemonstration.
Die Mitglieder der Arbeiterverbände und die Regierungsstellen veranstalteten in der Stadt Mexiko und verschiedenen größeren Städten des Landes Straßendemonstrationen für die Kirchenpolitik der Regierung. In der Stadt Mexiko dauerte der Vorbeimarsch des Zuges vor Präsident Calles 2½ Stunden. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 15 000 geschätzt.
In Bachuca sind bei den letzten Gottesdiensten 6 Frauen und 6 Kinder in den ungeheuren Menschenmengen, die sich in die Kirchen drängten, erdrückt worden.

Eine Erklärung der mexikanischen Geistlichkeit.

In der Erklärung, die von Seiten der mexikanischen Episkopats der Associated Press zugegangen ist, heißt es, verschiedene Diplomaten des lateinischen Amerika und verschiedene hohe Regierungsbeamte hätten ihre guten Dienste zur Vermittlung angeboten. Der augenblickliche Kirchenstreit sei ein unnötiger Kampf, denn er würde ohne weiteres beigelegt sein in dem Augenblick, in dem die Regierung dem Volk Freiheit in den religiösen Fragen und andere von der Verfassung gewährleistete Rechte einräume. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus sei der Kampf verderblich, da der von katholischen Kreisen geplante Boykott wahrscheinlich wirksam sein würde. Weiterhin wird die Forderung aufgestellt, daß während des bevorstehenden Waffenstillstandes die Durchführung der neuen Regierungsverfügungen in kirchlichen Fragen und antireligiösen Verfolgungen eingestellt werden.



Calles, der Präsident von Mexiko.

Um das Reichsehrenmal.

Der Reichsausschuß für das Ehrenmal am Rhein.

Der in der Versammlung in Koblenz am 20. Juli 1926 gewählte Ausschuß, der sich aus Vertretern der staatlichen und kommunalbehörden, rheinischen Abgeordneten, Reichsratsmitgliedern und sonstigen beteiligten Kreisen aus der Rheinprovinz, Hessen-Rhodes, dem Lande Hessen und der Pfalz zusammensetzt, hat in seiner Sitzung einstimmig beschlossen, mit allem Nachdruck bei den zuständigen Stellen für eine Insel am Rhein als den geeigneten Platz für das Reichsehrenmal einzutreten. Die Auswahl unter den drei in Vorschlag gebrachten Inseln wird einer späteren Prüfung und Beschlußfassung vorbehalten sein. Der Ausschuß war ferner einstimmig der Ansicht, daß die von einzelnen Stellen gemachten Vorschläge, das Denkmal auf einem Berg am Rhein zu errichten, nicht in Betracht zu ziehen sind, und bittet daher alle Stellen, die ein Reichsehrenmal am Rhein anstreben, von den Vorschlägen und der Bestätigung von Höhenprojekten abzusehen. Zum Vorsitzenden des Ausschusses für das Reichsehrenmal am Rhein wurde Landeshauptmann Dr. Horion-Düffeldorf gewählt.

Ein Attentat auf Primo de Rivera.

Der spanische Diktator unverletzt.
In Barcelona ist auf den spanischen Diktator, als er sich zum Bahnhof begab, ein Attentat verübt worden. Der General blieb jedoch unverletzt.
Ueber den Anschlag werden folgende Einzelheiten bekannt: Als de Rivera nach Madrid zurückfahren wollte, trat ein Mann auf ihn zu und versuchte, ihn mit einem Dolch zu erstechen. Die Mannschaft des hinter dem Automobil des Ministerpräsidenten fahrenden Polizeiautos konnte jedoch dazwischen springen und den Attentäter an der Ausübung seines Verbrechens verhindern. Primo de Rivera begab sich sofort zum Bahnhof, wo ihm vom Publikum ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Der Attentäter ist ein 34-jähriger Tagelöhner namens Domingo Torrent, der anarchistischen Kreisen angehört scheint. Bei der Pariser spanischen Botschaft war bis zur Stunde eine Bestätigung der Nachricht nicht zu erhalten.

Politische Tagesschau.

Reichswirtschaftsminister Curtius in München. Der Reichswirtschaftsminister Curtius war zu wichtigen Besprechungen über die Elektrizitätswirtschaft in München, wo er mit führenden Persönlichkeiten der bayerischen Elektrizitätswirtschaft, namentlich mit Oskar v. Miller, Präsident der Bayerischen Landesauschüsse für Handel und Industrie und dem Ortsverein München der Deutschen Volkspartei Veranlassung zu einer Zusammenkunft, in der der Reichswirtschaftsminister in einer längeren Rede vor führenden Persönlichkeiten der bayerischen Wirtschaft, u. a. auch des Staatssekretärs des Handelsministeriums, Dr. Schmidt, über Fragen seines Ressorts, insbesondere über Fragen der Elektrizitätswirtschaft, Zoll und Handelsvertragspolitik, sprach und auch Probleme der deutschen Juden- und Außenpolitik streifte.
Die deutsch-französischen Handelsverhandlungen. Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen haben erfreuliche Fortschritte gemacht. Sowohl in der Frage der Einfuhr der französischen Weine nach Deutschland wie in der Frage der Bildung der französischen Zolltarife sind die Schwierigkeiten bald überwunden.
Einschränkung der französischen Herbstmanöver im Rheinland. In der Presse waren Nachrichten verbreitet, wonach in der Rheinpfalz zwei kriegstarke Armeekorps mit Tausendgeschwadern zu Manövern aufgestellt seien und daß Marschall Foch mit seinem Stabe den Manövern beizuwohnen werde. Nach Mitteilungen von zuständigen Stellen erklären hierzu jetzt die französischen Armistellen in Paris, daß Herbstmanöver nur als Divisionsmanöver in kleinerem Umfange vorgesehen seien.

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Niederlassungsverhandlungen. Die deutsch-polnischen Verhandlungen über die Niederlassungsfragen im Rahmen eines Handelsvertrages sind nach einwöchiger Pause wieder aufgenommen worden. Da die Pause in der Hauptsache darauf zurückzuführen war, daß die Folgen des neuen polnischen Ausländergesetzes noch nicht ersichtlich waren, wird der weitere Gang der Verhandlungen davon abhängen, welche Richtlinien die polnische Delegation im Hinblick auf diese Gesetze mitbringt.
Das Schreiben Bernhard Shaw an den deutschen Botschafter in London. In einem Brief an den deutschen Botschafter in London dankt Bernhard Shaw für die Glückwünsche des deutschen Außenministers zu seinem 70. Geburtstag. Die Form des Briefes erregt Aufsehen, da Bernhard Shaw in dem Briefe in sehr nachdrücklicher Art auf den Zivilisierungsfortschritt des deutschen Außenministers, so sagt Bernhard Shaw in seinem Briefe, ist eine Handlung, die einem britischen Außenminister niemals einfallen könnte, da die Engländer in kulturellen Fragen eine barbarische Nation sind. Englands regierender Klasse verdanke er seinen Ruf als gefährliche und verlässliche Persönlichkeit, Deutschland dagegen seinen Namen in Europa als Denker und Dramatiker.

Die unbesiegbaren Amerikaner. — Schlägeri mit Franzosen in Paris. Trotz des Einschreitens der Behörden kommen immer noch Belästigungen von Ausländern in Paris vor. Ein Amerikaner, der in Gesellschaft von Landsleuten den Luxemburg-Garten besichtigte, wurde von einem Franzosen wegen eines angeblichen zu lauten Aufstehens zur Rede gestellt. Es entspann sich zwischen beiden ein heftiger Wortwechsel, der sehr bald zu einer Schlägeri ausartete. Der Franzose wurde von dem Amerikaner niedergebogen, worauf dessen Landsleute zu Hilfe kamen.
Eine Erklärung des englischen Bergarbeiterführers Cool. Cool erklärte, wenn es die Bergarbeiter wünschten, so seien die Vertreter des Bergarbeiterverbandes bereit, entweder mit der Regierung oder den Grubenbesitzern einen Abbruch einer ehrenhaften Regelung zusammenzutreffen, vorausgesetzt, daß die Frage der längeren Arbeitszeit ausgeschlossen und ein nationales Abkommen mit einem nationalen Mindestlohn bei einem siebenstündigen Arbeitstag geschaffen werde.

Der neue Prozeß Fleßa.

Ein weiblicher Verteidiger im Frankfurter Gerichtssaal.

Der mit so großer Spannung erwartete Prozeß Fleßa nahm erneut vor dem Schwurgericht seinen Anfang. 700 Personen hatten sich um Eintrittskarten beworben. Die Angeklagte wird von Rechtsanwalt Prof. Dr. Einzheim und Fräulein Dr. Anna Schulz, der bekannten demokratischen Stadtverordneten, verteidigt. Damit tritt zum ersten Male in einem Frankfurter Gerichtssaal eine Frau als Verteidigerin auf. Zur Verhandlung sind 63 Zeugen geladen. Unter den Zeugen befindet sich die Schwester der Angeklagten, unter den Zuschauern bemerkt man den Bruder des Getöteten. Die Verhandlung begann mit der Vernehmung der Angeklagten über ihr Verhältnis zu dem Getöteten, das bereits bei der ersten Verhandlung ausführlich erörtert wurde. Die Verhandlungen dürften die ganze Woche über dauern.

Handelsteil.

Berlin, 2. August.

— **Devisenmarkt.** Am Devisenmarkt besserte sich der französische Franken auf 190 gegen London. Die Umsätze waren allerdings gering, da in London heute Feiertag und somit der Arbitrageverkehr stark eingeschränkt war.

— **Effektenmarkt.** In der neuen Woche fand die Börse günstige Voraussetzungen für eine feste Tendenzgestaltung vor. An den Terminmärkten fanden nach der glatten Abwicklung des Ultimos daher bedeutende Engagements der Spekulation statt, die am Montanaktienmarkt zu Kurssteigerungen von 3 bis 5 Prozent führten. Heimische Renten vernachlässigt. Kriegsanleihe 0,492.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 Kg.: Roggen märz. 19—19,50, Sommergerste 19—20,50, Hafer märz. 19,60 bis 20,60, Mais loco Berlin 17,60—18,10, Weizenmehl 32,50—40,50, Roggenmehl 27,25—28,75, Weizenkleie 10,25—10,50, Roggenkleie 11,10—11,40, Raps 35,50—36.

Frankfurt a. M., 2. August.

— **Devisenmarkt.** Im Devisenverkehr begegneten die Stabilisierungsbestrebungen für den französischen Franken, die durch die Diskontberücksichtigung der Bank von Frankreich um 1/2 Prozent erreicht werden sollen, die größte Beachtung. Die Frankendaluten erzielten infolgedessen eine bedeutende Steigerung. Die Pariser Pfundparität ging auf 190, die Brüsseler Pfundparität auf 182 zurück. Die italienische Lire liegt dagegen bei einem Pfundkurs von 51,5 Lire wieder schwächer.

— **Effektenmarkt.** Die Börse eröffnete die erste Augustwoche infolge der glatten Überwindung des Ultimos in vertrauensvoller Stimmung. Im allgemeinen betrugen die Kurssteigerungen 2 bis 5 Prozent.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 Kg.: Weizen 32, Roggen 22—22,25, Hafer 21,25—23, Mais 18,25—18,50, Weizenmehl 42,75—43,75, Roggenmehl 31,50—32,50, Weizenkleie 9, Roggenkleie 11, Erbsen 32—48, Binsen 45—75, Heu altes 10, neues 8, Weizen- und Roggenstroh altes 5,50—6, neues 4, Treber 15,50. Der Markt heute weiter unverändert, außer Weizenkleie, die 25 Pfg. gefallen.

— **Frankfurter Kartoffelnotierungen.** Bei ruhigem Geschäft wurden für Betterauer Kartoffeln notiert: gelbfleischige 3,20 bis 3,30, weißfleischige 3—3,15 Mark für je 50 Kilo.

— **Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Preise für einen Zentner Lebendgewicht. Ochsen: vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes im Alter von 4 bis 7 Jahren 58—62, junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere, ausgewachsene 50—57, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 43—49. Bullen: vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 50—54, vollfleischige jüngere 42—49. Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 58—62, vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 50—55, wenig gut entwickelte Färsen 46—57, ältere, ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 40—49, mäßig genährte Kühe und Färsen 30—40, gering genährte Kühe und Färsen 16—28. Kälber: feinste Mastkälber 68—74, mittlere Mast- und beste Saugkälber 60—67, geringere Mast- und gute Saugkälber 52—59, geringe Saugkälber 40—51. Schafe: Mastlamm und Masthammel 45—50, geringere Masthammel und Schafe 35—44. Schweine: vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kg. 79—82, vollfleischige unter 80 Kg. 72—78, vollfleischige von 100 bis 120 Kg. 78—81, vollfleischige von 120 bis 150 Kg. 78—81, fettschweine über 150 Kg. 76—80, unreine Sauen und geschnittene Eber 65—75. Auftrieb: 425 Ochsen, 61 Bullen, 1146 Färsen und Kühe, 589 Kälber, 90 Schafe, 3890 Schweine.

Kinder der Armut.

Roman aus dem New-Yorker Volksleben.

Von A. Boettcher.

(Nachdruck verboten.)

46) Damit legt sie den Brief aufs Kissenbrett, nimmt ihren Schal vom Nagel, wickelt ihn um Kopf und Schultern und verläßt, ohne sich noch einmal umzublicken, das Zimmer.

17. „Du hast also mit dem Mädel gesprochen, Sam'rad, 's is alles klipp un klar?“

„Klipp un klar.“

„Un sie hat eingewilligt?“

„Sie hat eingewilligt.“

„Gut. Dann geh' ich morgen in die Gerichtsverhandlung.“

„Aber — Tom —“

„Was? aber Tom! Sieh doch nicht so dumm aus, Peter! Denkst wohl, ich will für den armen Jungen ausfragen, he!“

„Om —! Weiß schon, daß du 'n schlauer Bursche bist, Tom. Aber ich seh' wirklich keinen Ausweg.“

„Meinst also, ich werd' mich einsperren lassen, um den Frank Williams rauszuschaffen, was?“

„Wirst sonst das Mädel nie kriegen, Tom.“

„Papertapapp, nie kriegen! Das laß' meine Sorge sein.“

Und der ehrenwerte Tom Bußer klopfte seine Pfeife aus, holt aus seiner Tasche ein Päckchen Tabak und beginnt die Pfeife mit größter Umständlichkeit aufs neue zu stopfen. Die beiden Klumpen haben sich mit der Zeit ihres Gewinns eigenen Spürnase, soeben wieder getroffen und schreiten nun in eifrigem Gespräch dem Jassen zu.

„Tom! Beantworte Peter nach einer Weile adacnd.“

— **Mannheimer Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 282 Ochsen, 143 Bullen, 698 Kühe, 652 Kälber, 77 Schafe, 2347 Schweine. Preise: Ochsen: a) 59—61, a) 51—53, b) 42—47, b) 40—43, c) 43—44, d) 30—32; Bullen: a) 50—52, b) 46—48, c) 40—43, d) 34—38; Kühe: a) 46—48, b) 36—38, c) 28—30, d) 14—22; Färsen: a) 60—62, b) 44—50; Kälber: b) 72—75, c) 65—69, d) 54 bis 60, e) 50—56; Schafe: c) 35—45; Schweine: a) 79—80, b) 79 bis 80, c) 80—81, d) 79—80, e) 78—79, f) 77—78, g) 60.

— **Mannheimer Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 Kg.: Weizen ausländ. 22,50—24, Roggen inländ. 22,50—23, Roggen ausländ. 23,50—24, Hafer ausländ. 19,50—23, Braugerste 26,50—27,75, Futtergerste 20—21,50, Mais mit Sack 18,75—19, Weizenmehl 00 43,25—43,75, Weizenbrotmehl 28,50—33,75, Roggenmehl 31—33,50, Weizenkleie 9—9,25, Raps mit Sack 43.

Aus aller Welt.

□ **Großer Einbruchdiebstahl in einem Juwelersladen in München.** Eindrehen drangen von dem Keller aus in der Verkaufsraum eines Juwelergeschäftes ein und stahlen Schmuckgegenstände im Gesamtwert von über 100 000 Mark. Die Polizei vermutet, daß es sich um eine internationale Einbrecherbande handelt, die nach wohl vorbereiteter Auskundschaftung den Einbruchdiebstahl ausgeführt hat.

□ **Schwerer Verkehrsunfall in Augsburg.** An einer Straßenkreuzung in Augsburg stießen zwei Personenkraftwagen zusammen, wobei das eine Auto gegen ein Haus geschleudert wurde. Eine Arbeiterfrau und ein sechs Jahre altes Kind wurden schwer verletzt. Das Kind ist noch im Laufe des Abends gestorben.

□ **Todessturz mit dem Fahrrad.** In Aschaffenburg stürzte auf der Mainbrücke der Stadtrat Bent mit seinem Fahrrad, wobei er eine schwere Schädelverletzung erlitt. Er ist wenige Zeit danach gestorben.

□ **Zwei Geldfälscher in Berlin festgenommen.** Zwei Männer, die sich durch Bestellungen auf Drucksachen bei Firmen verdächtig gemacht hatten, konnten als Geldfälscher entlarvt und festgenommen werden. Bei einer vorgenommenen Durchsuchung ihrer Wohnräume fand man bei ihnen mehrere falsche englische Fünf-Pfund-Noten und in einem Koffer ein Klischee, das zur Herstellung der Fälschschneide gedient hatte.

□ **Ein Lebensretter ertrunken.** Einem jungen Mädchen in Berlin, das durch einen Sprung in die Spree sich das Leben nehmen wollte, sprang ihr Bräutigam nach, um sie zu retten. Mit Hilfe eines Bootes konnte die Lebensmüde den Fluten entzissen werden. Während der Rettung ertrank.

□ **Ein D-Zug beschossen.** Auf den D-Zug, der nachmittags den Bahnhof Elze verließ, wurde kurz darauf ein Schuß abgegeben, durch den die Fenster Scheibe eines Abteils getroffen wurde. Von den im Abteil sitzenden acht Personen wurde niemand verletzt. Die Kugel wurde nicht aufgefunden, nur kleine Glasstücke lagen im Durchgang.

□ **Grubenunglück.** Auf dem Goldschacht in Jansen bei Karlsruhe ereignete sich ein schweres Grubenunglück. Am Abraum waren drei Arbeiter mit dem Bagger von Holzstäben beschäftigt, als plötzlich größere Erdmassen niederfielen und die drei verschütteten. Ein Arbeiter wurde getötet, die beiden anderen schwer verletzt.

□ **Ueberschwemmungen im Vogtlande.** Die meisten Flüsse und Bäche im Vogtlande sind wieder gewaltig gestiegen und verdrängen aus ihren Ufern getreten. An der unteren Klingenthalerstraße ist das Wasser in verschiedene Häuser und auch in Fabriken eingedrungen, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte. Auch in der Umgebung von Klingenthal sind weite Strecken überschwemmt. Adorf hat den Städten und Orten an der Elster Hochwasser gemeldet. Die Nebenflüsse der Elster führen gewaltige Wassermassen mit sich.

□ **Großfeuer in der Leipziger Rasmühle.** In der Leipziger Rasmühle in Joeschen bei Merseburg entstand ein Großfeuer, das die Betriebsräume bis auf die Grundmauern einäscherte. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Es sind etwa 3000 Zentner Mehl verbrannt.

□ **Verhaftung von Brandstiftern.** In Ralswiek bei Baupen, wo in letzter Zeit eine größte Anzahl von Bränden vorgekommen waren, wurden acht Personen unter dem Verdacht der Brandstiftung beim Aufstufung hierzu verhaftet. Seit Neujahr sind in der Gegend von Baupen nicht weniger als 35 Personen wegen vorläufiger Brandstiftung und Beihilfe verhaftet worden.

□ **Autounfall der Brüder Hagenbed.** Die in Jähde weltberühmten Hagenbedschen Tierparks, Lorenz und Heinrich Hagenbed, erlitten auf einer Autofahrt in der Nähe von Jähde einen Unfall. Infolge Steuerbruchs geriet Kraftwagen in den Straßengraben und stürzte um. Es wurde Heinrich Hagenbed schwer, Lorenz Hagenbed leicht verletzt. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon.

□ **Selbstmord zweier Schwestern.** In Köslin bei der altlichen Geschwister Jost, von welchen die eine Schwester verkrüppelt und seit längerer Zeit krankenleidend, Selbstmord durch Erhängen. Die Schwestern lebten in recht guten Vermögensverhältnissen und hatten durch Inflation ihr gesamtes Vermögen verloren.

□ **Ein Kältbootunglück.** Drei Boote mit je zwei Besatzung hatten die Fahrt über das Ost nach Rositten genommen. Infolge Sturmes mußten sie umkehren und ein Boot hat den Labianer Hafen wieder erreicht. Die Besatzung des anderen Bootes wurden von einem genommen, während die Insassen des dritten Bootes, ein Böhmer und Grenadier Wind vom ersten Insassen regiment, vernichtet wurden.

□ **Eisenbahnunglück in Ostoberpfalz.** Infolge falscher Weichenstellung stießen zwei mit Grubenholz und Kohlen beladene Güterzüge zusammen. Sechs Wagen wurden vollständig zertrümmert. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

□ **Flugzeugunglück in Italien.** Auf dem Flugplatz Neufalco nach Spezia wurde ein Verkehrsflugzeug durch das Wasserfliegen durch einen leichten Motorschaden gezwungen auf den Fluß Taro herunterzugehen. Bei dem Abstieg stieß es in die Drähte einer Elektrizitätsverteilungsstelle und fiel ab. Drei Personen sind tot, drei verwundet.

□ **Explosionskatastrophe.** In einem Wald der Krainitz in der Slowakei explodierte eine 7,5-Zentimeter Granate. Sieben Kinder wurden verletzt, vier davon schwer. Ein Offizier und eines Soldaten durch eine Handgranateneigenschaft in Taschau (Slowakei) berichtet.

□ **Die Jähre Dover-Ostende beschossen.** Die Jähre Dover-Ostende ist in das Strichfeuer einer englischen Marinegeschwader geraten, die Schießübungen abhielt. Eine Dame ist am Oberarm verletzt worden. Auch der Schiffschein der Jähre ist von einem Schuß durchbohrt worden.

□ **Großer Diebstahl in einem Londoner Museum.** Während des Wochenendes wurde ein großer Diebstahl in der Victoria and Albert-Museum entdeckt. Unerforschliche Schätze aus der Seltung-Sammlung, die 34 Goldmünzen vom Alter von 1700 bis 2500 Jahren umfaßt, wurden entwendet. Nur neun Münzen sind noch übrig. Der Diebstahl ist unvollständig, als das Zimmer, in dem sich die Münzen befanden, am Tage dauernd von einem Aufseher bewacht wird, während nachts eine Wache von fünf Mann durch das Museum patrouilliert.

Letzte Nachrichten.

Der Konflikt in Magdeburg. — Ministerbesprechung.

Magdeburg, 2. August. Die vom Untersuchungsrichter in Magdeburg, Landgerichtsrat Dr. Kölling, geführte Untersuchung in der Mordsache des ermordeten Buchhalters Helmut des Fabrikdirektors Haas hat zu einem ersten Bericht zwischen den Behörden geführt. Dr. Kölling hat sich bei der Vernehmung mit den vom Landes kriminalpolizeiamt Magdeburg entsandten Berliner Kriminalbeamten der Untersuchung der Mordfälle zusammenzuarbeiten. Der preussische Minister des Innern und der preussische Minister der Justiz, am Jahnhoff, sind zu einer Besprechung über die Vorgänge bei der Magdeburger Morduntersuchung zusammengekommen.

Dammbruch an der Mulde.

Deßau, 2. August. Infolge der mit aller Macht anstürmenden Wassermassen der Mulde entstand heute früh bei der Schleuse bei dem Dorfe Niesan ein Dammbruch, der in bedenklicher Weise zu verbreiten droht. Alle verfügbaren Mannschaften aus den benachbarten Dörfern bemühen sich, den Damm mit den Ordnungspolizei, den Bruch zu schließen.

Eine Mahnung des französischen Finanzministeriums.

Paris, 2. August. Das Finanzministerium veröffentlicht ein offizielles Kommuniqué, in dem darauf hinarbeitet wird.

Ein paar Augenblicke starrt Palmer, sich den Kopf tragend, vor sich hin. Sein schwerfälliges Ohr vernimmt dem Gedankenstrom des schlauernden Freundes nicht so leicht zu folgen.

Doch plötzlich weiterleuchtet es wie Verständnis über seine großen Züge.

„Na?“ macht Tom.

„Jawohl“, nickt Peter.

„Topp?“

„Topp!“

„Un nu ein Schlächten drauf — so 'n kleinen Whisky, was? Komm' in den „Roten Serring“! Du kennst uns niemand.“

Und die beiden verschwinden in einer der verrufensten Kellereipassagen, aus welcher jetzt, am hellen, letzten Tag, schon weißes Fohlen und Gegröble heranschallt, sich vermischend mit dem dumpfen Rollen der vorüberfahrenden Lastwagen, dem Klappen und Donnern drunten auf den Schiffen und den rüden Spießen der am Hafen beschäftigten Dienstleute.

18.

Nad und Johnny Palmer, obgleich erst sechs Jahre alt und klein und schwächlich von Statur, betragen in ihren gebrechlichen Körperchen eine wahre Ueberkraft an Mut und Fähigkeit.

In der ganzen Gegend sind sie bekannt wegen dieser Eigenschaften, und man weiß im voraus: wenn beide vereint in einer der vielen Manöver, wie sie das New Yorker Straßenleben mit sich bringt, auftreten, so hat die Gegenpartei stets verloren.

Dabei besitzen sie eine gute Portion Edelmut.

Nicht selten sieht man besonders Nad kleine Anaben und Mädchen gegen die rohen Gewaltstrieche größerer Buben verteidigen — gleichviel, ob es dabei eine Schramme am Kopf oder ein blaues Auge als Trophäe für geleistete Ritterdienste abseht.

(Fortsetzung folgt.)

verschiedene Blätter in den letzten Tagen falsche Nachrichten über bevorstehende Finanzprojekte der Regierung zur Verwirrung der Währung verbreitet hätten. Die Kammer sei sofort von allen Blättern der Regierung unterrichtet worden. Das Publikum dürfe den unkontrollierbaren Gerüchten nicht glauben, sondern müsse ruhig Blut bewahren.

Wegen des Alkoholschmuggels an der amerikanischen Küste.
Paris, 2. August. Wie die „Chicago Tribune“ mitteilt, hat der Leiter des amerikanischen Prohibitionsdienstes, General Andrews, der aus London hier eingetroffen ist, mit den verschiedenen französischen Schiffahrtsgesellschaften Absprachen getroffen zur Unterbindung des Alkoholschmuggels an der amerikanischen Küste in Verhandlungen eintreten.

700-Jahrfeier für Franz von Assisi.

Große Teilnahme aus aller Welt.

Die 700-Jahr-Feier zu Ehren des Heiligen Franziskus von Assisi sah das kleine Städtchen Assisi in festlichem Schmuck Straßen und Häuser. Die durchweg bäuerliche Bevölkerung hat in ihrer bunter Nationaltracht einen schönen Anblick geboten. Die Bürger von Assisi überboten sich den Fremden an Höflichkeit und Aufmerksamkeit. Die dreitägigen Festlichkeiten begannen mit einer Feier auf dem großen Marktplatz, um den sich mittelalterliche Paläste und ein romanischer Tempelbau gruppieren.

Der Bürgermeister des Städtchens Fortini und die Mitglieder des Internationalen Komitees für das Heilige Jahr Franziskus von Assisi empfingen die auswärtigen Gäste in den schönen Sälen des Stadthauses. Unter den Ehrengästen befanden sich auch der in Deutschland bekannte Biologe Professor Dr. Polimanti, ferner die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden der Provinz Umbria, Vertreter der italienischen und ausländischen Presse usw. Am 12. Uhr mittags feierte der bald 90-jährige Franz von Assisi, Monsignore Ruffi, die feierliche Pontifical-Messe. Die Polifonica Romana, unter Leitung des in Deutschland durch seine Konzerte mit der Sixtinischen Kapelle bekannten Dirigenten Cammari, intonierte in ausgezeichnetem Stimmklang die liturgischen Gesänge. Nach der Messe begann

grandiose eucharistische Prozession zum Grabe des Heiligen in der Basilika.

Der Kardinal, die Ordensmeister, die Bruderschaften und die Bürger nahmen an der Prozession teil. Sie zogen in die untere Kirche, wo am Grabe des Heiligen Franz das Allerheiligste aufbewahrt wird. Ununterbrochen strömte der Zug der Pilger, darunter auch deutsche Pilger vom Caritasverband Freiburg i. B., zum Grabe des Heiligen Franziskus.

Das Flugzeug zwischen Zuschauern.

Personen tödlich — acht leicht verletzt.

Die Flugveranstaltungen des Landesverbandes von Württemberg endeten nach kurzen Flugvorführungen mit einem tragischen Unglück. Ein Flugzeug D 720 mit dem Jungflieger Eugen, erkrankt durch Antriebs des Motors zu steigen, misslang, da das Flugzeug absackte. Das Flugzeug erlitt dabei die Bremsen des Motors und drängte gegen die Barriere und die Zuschauer. Durch die Propeller und die Planen wurden fünf Personen tödlich, sieben Personen und der Pilot leicht verletzt. An der Barriere leisteten die erste Hilfe. Das Flugzeug wurde zertrümmert.

In Mungendorf bei Neumünster stürzte der Hamburger Flugzeug D 136 aus geringer Höhe ab. Der Pilot wurde vollständig zertrümmert. Der Pilot wurde verletzt.

Die sinnliche Behandlung von Dreistreiberstraßen.

Die Voraussetzungen für die Einstellung des Verfahrens.

Die Dreistreiberstraßen und der größte Teil der Straßen im Art. 1 der Verordnung vom 13. Juli 1923 sind nach den Bestimmungen der Verordnung aufgehoben worden. Die Vorschriften gegen die aufgehobenen Vorschriften, die vor Inkrafttreten des Gesetzes begangen sind, ist § 2 Abs. 2 des Strafgesetzbuches für anwendbar erklärt worden. Die Strafbestimmungen haben nunmehr in Anwendung der geltenden Vorschriften alle Strafverfahren, die wegen Zuwidergegens gegen die aufgehobene Bestimmung anhängig sind, soweit das Hauptverfahren noch nicht eröffnet ist, einzuwickeln, im Falle der Voruntersuchung die Anklage zu beantragen. Soweit das Hauptverfahren noch nicht eröffnet ist, jedoch die Hauptverhandlung noch nicht begonnen hat, werden die Staatsanwaltschaften zur Beantragung unnötiger Arbeit und Kosten zweckmäßig die Einleitung durch einen außerhalb der Hauptverhandlung einberufenen Beschluß zu beantragen haben.

Es ist auf Grund einer der aufgehobenen Vorschriften durch das nicht rechtskräftige Urteil erster Instanz eine Verurteilung ausgesprochen worden, so werden die Staatsanwaltschaften zugunsten des Verurteilten Verurteilung einzulegen und alsdann die Einstellung des Verfahrens durch die Hauptverhandlung haben. Ist die Verurteilung nach Inkrafttreten des Gesetzes durch Ablauf der Rechtsmittelfrist oder durch die Revision rechtskräftig geworden, oder ist die Strafe ganz oder teilweise noch nicht vollstreckt, so werden die Staatsanwaltschaften, ehe sie die Vollstreckung einleiten, die Strafe für Gnadenwegen abzugeben, der dem Verurteilten Bericht erstattet, ob ein Gnadenbeweis angezeigt ist.

Aus Nah und Fern.

Waldheim. Als die freiwillige Feuerwehr am Sonntag in Waldheim mit einem Löschwagen heimfuhr, stürzte an einer Biegung des Weges Waldheim-Waldheim der Wagen um. Es war bald ärztliche Hilfe aus Waldheim da. Einige waren erheblich verletzt und wurden ins Waldheimer Krankenhaus verbracht.

Alainz. (Eine Trillerpfeife verschluckt.) Der verschluckte beim Spielen ein fünfjähriges Mädchen eine kleine Trillerpfeife. Das Kind wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht, wo versucht wird, den Fremdkörper auf natürlichem Wege zu entfernen.

Alainz. (Der heftige Städtetag für das Reichschrenmal bei Vorch.) In seiner letzten Sitzung, die von Oberbürgermeister Dr. Kahl geleitet wurde, hat der heftige Städtetag einmütig eine Entschließung gefaßt, in der er sich für die Errichtung des Reichschrenmals auf den Rheininseln bei Vorch ausspricht.

Worms. (Einbruch in die Wormser Stadtkasse.) Bei einem Einbruch in die Stadtkasse konnten die Diebe, die dem schweren Kassenschrank mit Schweißapparaten zugehört, nur 380 Mark Bargeld erbeuten. Ein zweiter Kassenschrank trotzte ihren Bemühungen. Sie hatten die Fenster mit Teppichen aus dem Gassenausstellungsraum verdeckt, damit sie das Licht des Schweißapparates nicht verrate. Wahrscheinlich hatten die Eindringlinge davon Kenntnis, daß ein großer Betrag, der zur Auszahlung an die Kleinrentner dienen sollte, tags zuvor von der Reichsbank geholt worden war; dieser Betrag war indessen so angelegt, daß er den Eindringlingen nicht in die Hände fallen konnte.

Worms. (Die Mordmord.) Gegen den mit seiner Frau in Scheidung lebenden abgebauten Angestellten Apfel in Worms, der am 21. Juli seine junge Haushälterin erschossen und sich selbst eine schwere Kopfverletzung beibrachte, ist jetzt von der Staatsanwaltschaft ein Haftbefehl erlassen worden, weil der dringende Verdacht besteht, daß Apfel das Mädchen nicht mit ihrem Einverständnis getötet hat. Apfel befindet sich auf dem Weg zur Vernehmung.

Darmstadt. (Was Darmstadt zu dem Reichstag gelangt zur Aufstellung.) Das viel umstrittene Darmstädter Votum, eine Schöpfung von Prof. Höpfer, wird nun doch dem ihm von Anfang an zugedachten Zweck zugeführt werden. Es soll nach der Umarbeitung durch Prof. Kuhn Müller am Eingange zur Reichshöhe aufgestellt werden. Dieser Beschluß ist der Tatsache zu verdanken, daß die Darmstädter Künstlerkolonie in diesem Jahre ihr 25-jähriges Jubiläum feiert.

Offenbach a. M. (Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung.) Dem Offenbacher Spediteur Jakob Georg Müller kam beim Einbiegen in eine Straße ein Fuhrwerk des Gärtners Franz Kämpel in den Weg, das er von hinten anrannte. Durch den Zusammenstoß verlor Müller die Herrschaft über den Wagen, der nach links absprang und den Gaswerkarbeiter Andreas Wadel aus Offenbach und den Schmiedemeister Georg Burghof aus Bieber, die mit dem Arbeiter Bipp im Gespräch auf dem Bürgersteig standen, erlachte und tödete. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten vier Jahre Gefängnis. Der Angeklagte erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Frankfurt a. M. (Kassadenkletterer in Frankfurt.) Von einem Kassadenkletterer wurde ein Einbruch in eine Wohnung des ersten Stockes ausgeführt. Der Täter stahl silberne Bestecke für 18 Personen, gez. A. G. J. Außerdem ein silbernes Kaffee- und Teeervice und sonstige einzelne silberne Gegenstände, ferner Tischdecken, ein Teegedeck mit sieben Servietten usw. Die Messer der silbernen Bestecke hat der Täter zurückgelassen; sie müssen also beim Anbieten der Diebesbeute fehlen. Der Gesamtverlust der gestohlenen Sachen beträgt ungefähr 5000 Mark.

Homburg v. d. H. (Verleihung der Rettungsmedaille.) Die Rettungsmedaille am Bande wurde dem Regierungsauffessor Dr. Berger, der am hiesigen Landratsamt beschäftigt ist, überreicht. Dr. Berger hatte im Januar d. J. in Halle a. S. unter eigener größter Lebensgefahr zwei Personen vor dem Ertrinken in der Saale gerettet.

Kassel. (Das Pferd als Wirtschaftsausgang.) Gegen 11 Uhr abends tat sich die Tür zur Gaststube in Kassel auf und hereinplatzte ein Pferd. Der Wirt nahm den Gast liebenswürdig in Empfang und führte ihn in das rechte Herbergszimmer, in den Stall. Wie sich herausstellte, muß das Tier irgend einer Wandergruppe in der Nacht ausgedrungen sein. Vor einem herankommenden Auto lief es im Lichtkegel bis zur Stadt und suchte dann in der erleuchteten Wirtschaft Zuflucht.

Marburg. (Ein fingierter Raubüberfall.) In Bürgeln hatte ein junges Mädchen angegeben, sie sei, als sie allein zu Hause weile, von zwei in das Haus eingedrungenen Männern überfallen worden, die ihr ein Tuch über den Kopf geworfen, während ihrer Befreiungslosigkeit das Haus durchsucht und einen Geldbetrag gestohlen hätten. Die angestellte Untersuchung hat aber jetzt ergeben, daß das Mädchen, das erst 16 Jahre alt ist, den Raubüberfall erdichtet und das Geld selbst gestohlen hat.

Limburg. (Schwerer Motorradunfall durch einen Hase.) Hier brachte ein Hase, der in ein auf der Straße fahrendes Motorrad hineinsprang, das Rad zum Sturz. Der Fahrer, der Chauffeur Sommermuth von hier, wurde mit erheblichen Verletzungen an Armen und Beinen und am Kopf in seine Wohnung gebracht.

Lothales.

Sochheim am Main, den 3. August 1926.

Wer erste zuegt.

In den ersten Augusttagen werden wir Otto Lilienthal als Gedenken, der vor dreißig Jahren bei Berlin während eines Flugversuchs tödlich abstürzte. Seitdem aber die erste geschichtlich beglaubigte Persönlichkeit sich auf Schwebeflächen der Luft anvertraute, sind jetzt über achtzehn Jahrhunderte verstrichen. Viele altchristliche Chronisten erwähnen den Magier Simon, der auch in der Apokalypse genannt wird, als den ersten, der unter der Regierung des Kaisers Nero durch zauberische Kräfte einen Flug ausgeführt habe. Zieht man alle Fiktionen und späteren Legenden ab, die sich um diesen damals höchst rätselhaften Vorfall gebildet haben, so bleibt ein geschichtliches Ereignis übrig, das auch von römischen Schriftstellern beglaubigt wird. Im Herbst des Jahres 67 hat sich tatsächlich jener Magier Simon in Gegenwart des Kaisers Nero und einer riesigen Menschenmenge im Zirkus Maximus von einem hohen Gerüst herabgelassen. Er bediente sich dazu zweier großer Schwebeflächen, die er wie einen Mantel zusammenlegen konnte. Dieser Flug mißglückte, Simon fiel zusammen und sein Blut spritzte unter das Volk und auf die Kleider des Kaisers, und der Sensationslust der Menge war wieder einmal Genüge getan. Die Nachricht von diesem toll-

kühnen Vorhaben aber hat sich in der Literatur erhalten, noch im Mittelalter wird von Magier Simon erzählt, und seine Erfindung ging in das Volksbuch von Dr. Faust ein. Als sich der junge Goethe anschickte, der alten Sage eine neue Form und einen neuen Inhalt zu geben, machte die Erfindung Montgolfieres Epoche. So läßt Goethe Faust und Mephisto in die Welt hinausfliegen, der Mantel (die Ballonhülle) wird ausgebreitet, ein wenig Feuer darunter entzündet, und das magische Flugzeug ist fertig, das die beiden Genossen von dieser Erde entführt.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 4. August. Einmal aufsteigend, doch besteht Neigung zu teilweisen Niederschlägen.

Fahrtarten vorantreiben! Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Geltungsdauer der Fahrtarten des gewöhnlichen Verkehrs, auch der als zur Rückfahrt gekennzeichneten, nur Tage beträgt. Es liegt nicht nur im Interesse der Reichsbahn, sondern besonders auch in dem der Reisenden, wenn die Fahrtarten unter Beachtung ihrer Geltungsdauer möglichst frühzeitig lösen. Hierdurch ersparen die Reisenden sich vielfach längeres Anstehen am Schalter, da hier kurz vor Abgang der Züge erfahrungsgemäß starker Andrang herrscht. Sonntagsrückfahrkarten können schon am Tage vor den Sonntagsfesttagen gelöst werden.

Propaganda für das Wochenende. Der Provinzialverband Nassau und Hessen des Reichsverbandes der deutschen Hotel-, Restaurant- und verwandter Betriebe beschäftigt sich in einer Sitzung, zu der auch die in Frage kommenden Verkehrsvereine zugezogen waren, mit der Propaganda für den Wochenendausflug, die zum Herbst aufgenommen werden soll. Es ist beabsichtigt, von den Zentralkontrollstellen der einzelnen Städte Aufschüsse verteilen zu lassen, die zur Inanspruchnahme der Vergünstigungen berechtigt sind.

Herabsetzung der Eisenbahnfrachten für Wein. Die Handelskammer Trier hat im Einvernehmen mit den anderen Handelskammern der deutschen Weinbaugebiete bei der Reichsbahngesellschaft eine Herabsetzung der Eisenbahnfracht für Weine beantragt. Nach einer Besprechung in Koblenz, an der Vertreter verschiedener Reichsbahndirektionen teilnahmen, ist anzunehmen, daß eine Frachtermäßigung eintritt, die dem Wert des Weines entspricht.

Leichtes Steigen des Lebenshaltungsindezes. Die Reichsindezes für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats Juli auf 142,4 gegen 140,5 im Vormonat. Sie hat sich somit um 1,4 Prozent erhöht. Gestiegen sind vor allem die Ausgaben für die Ernährung und für die Wohnung. Innerhalb der Ernährungsausgaben haben die Gemüsepreise erheblich nachgegeben, die Kartoffelpreise dagegen stark angezogen. Auch die Preise für Brot und Mehl, sowie für Milchzeugnisse sind gestiegen.

Unser Garten im August.

Der Blumen Garten prangt noch in voller Schönheit und lohnt durch die Pracht der sommerblühenden Zierpflanzen auf den Blumenbeeten und die volle Entfaltung der Blattsprachen und Teppichbeeten die Mühe und Arbeit der vorigen Monate. Aber die Herbstblüher, vor allem die eleganten Blüten der Edelhyazinthen, dann die japanische Anemone und die zierlichen Staudenhyazinthen und andere mehr sind schon eine leise Mahnung, daß der sommerliche Glanz bald vorüber sein wird. Es gilt, alle Vorbereitungen zu treffen, um den Übergang zum Herbst den Pflanzen weniger fühlbar zu machen. Die im Garten zur Schmückung verwendeten Topf- und Kübelpflanzen dürfen wir noch regelmäßig und reichlich düngen. Ins freie Land ausgesetzte werden wir gegen Ende des Monats bei feuchtem Wetter eintopfen, damit sie noch genügend Zeit finden, anzuwurzeln. Von zwei- und mehrjährigen Stauden, wie Glockenblumen, Malven, Rohn und dergleichen, machen wir jetzt Auskanten, um die Sämlinge zu überwintern. Von den Geranien, Pelargonien, Fuchsien und ähnlichen krautartigen Topfpflanzen sind Stedlinge zu schneiden, damit zur Überwinterung junge Pflanzen vorhanden sind. Unser Fenster- und Balkonschmuck steht jetzt in vollkommener Entfaltung. Es ist deshalb notwendig, bei trockenem Wetter reichlich zu gießen und zu düngen, damit keine Störung in der Blüte eintritt. Abgeblühte Blumen und Blätter sind zu beseitigen, weil sie die Schmückung beeinträchtigen, aber auch die Neubildung der Blumen benachteiligen. Gelegentlich Gemüsebeete besäen wir mit Kresse, Petersilien, Fenchel, Karotten, Spinat, Paprika, Winterrettich und Radisheschen. Von den im vorigen Monat gesetzten Pflanzen verwenden wir Winterkohl, Rattich, Endivie und frühe Kohlrabi zum Besetzen abgeernteter Beete und pflanzen Knoblauch, Schalotten und Winterzwiebeln.

Bei langanhaltender Trockenheit sind die fruchttragenden Obstbäume zu begießen, aber auch die abgeernteten Beerensträucher, damit sich das Fruchtholz für das nächste Jahr ausbilden kann. Hollobst muß gesammelt werden, damit die Obstmade nicht weiterverbreitet wird.

Wie erzielen wir stets eine lange und reiche Bohnenernte? Eine lange und reiche Bohnenernte kann man dadurch erzielen, daß man auch nicht eine Schote hängen läßt, sondern alle weggibt. Wenn auch nur einige Schoten an der Pflanze hängen bleiben, so läßt sie im Blüten nach, werden aber immer alle Schoten entfernt, so fährt die Pflanze fort, immer neue Blüten zu treiben und Bohnen abzusetzen. Um das Reifwerden der Bohnen zu beschleunigen, reißt man die Stöcke, wenn die Schoten gehörig groß sind und mit Bohnen gefüllt, läßt sie jedoch an den Stäben befestigt in ihrer bisherigen Stellung, die Wurzeln auf der Erde aufgestellt, und setzt sie so der Luft und dem Sonnenschein aus. Nach acht Tagen fallen gewöhnlich die Blätter ab und die Bohnen reifen danach schnell. Man erhält auf diesem Wege nicht allein mit Gewißheit Samen, sondern die Bohnen eignen sich auch um drei bis vier Wochen früher zum Gemüse und sollen sogar delikater werden. Auch kann man das Terrain früher zur Umarmung und Pflanzung benutzen.

Mann und Frau in Deutschland.

Die letzte Volkszählung vom 16. Juni 1925 förderte allerlei Interessantes zutage, da das Ergebnis, daß im Deutschen Reich 30,2 Millionen Männer und 32,2 Millionen Frauen gegenübersitzen, d. h., daß auf 1000 Männer 1066 Frauen kommen. Die Frauenviertel möge sich doch darüber nicht aufregen. Schon in Friedenszeiten (1910) kamen auf 1000 Männer 1029 Frauen, und die Heiratsgelegenheiten waren durch-

aus nicht ungünstig. Allerdings war am Ende des Krieges, in dem nahezu 2 Millionen deutsche Männer das Leben lassen mußten, der Frauenüberschuß so bedeutend, daß auf 1000 Männer 1101 Frauen kamen. Seitdem vollzog sich eine bedeutende Rückbildung (1000:1068). Für das heiratsfähige Alter besagen, wie gesagt, diese Zahlen nicht viel. Es kommt vor allem auf die Altersgliederung der Bevölkerung an. Es ist Tatsache, daß beim Eintritt in das heiratsfähige Alter eine zahlenmäßige Gleichheit der Geschlechter vorhanden ist und daß diese Gleichheit durch das ganze heiratsfähige Alter hindurch andauert. Mit den vierziger Jahren tritt ein gründlicher Wandel ein, in dem sich das Verhältnis der Geschlechter zugunsten der Männer verschiebt, weil die Frau, das „schwächere Geschlecht“, von Haus aus zäher und widerstandsfähiger ist. Tatsächlich werden auch die Frauen im Durchschnitt älter als die Männer. Die vielen in heiratsfähigem Alter stehenden jungen Frauen und Fräulein haben daher auch nach neuester Statistik, also zahlenmäßig gesprochen, keinen Grund zu banger Sorge um ihre Zukunft.

Sport-Nachrichten.

Das Endspiel um den Süddeutschen Verbandspokal.

Sp.-Bgg. Rürth gewinnt 3:2 gegen VfB. Stuttgart. Vor ca. 15.000 Zuschauern kam im Frankfurter Stadion das Endspiel um den Süddeutschen Fußballverbandspokal zwischen dem deutschen Meister, der Spielvereinigung Rürth und dem VfB. Stuttgart zum Austrag.

Die erste Halbzeit verlief nach gleichmäßig verteiltem Feldspiel torlos. Nach der Pause ging Stuttgart nach einem Fehler Müllers (Rürth) durch Gerlinger in Führung, Franz konnte wenige Minuten einen von Kraus (Rürth) schön getretenen Schuß im Nachschuß zum Ausgleich einleiten. Einen Straßstoß von Ketter (Stuttgart) schön getreten löste Gerlinger (Stuttgart) ein. Durch einen von Geh (Stuttgart) verschuldeten Handelfmeter erzielte Rürth abermals durch Franz den Ausgleich. Derselbe Spieler war es auch, der in der 7. Minute (nach Ablauf der regulären Spielzeit) durch einen Bombenschuß seiner Mannschaft zum Sieg verhalf und zwar 3:2.

73. Feldbergfest.

Nach vielen Jahren konnte das traditionelle Feldbergfest wieder auf dem Gipfel des Feldberges durchgeführt werden. An die 2000 Turner und Turnerinnen nahmen an den Wettkämpfen teil. Die Hauptergebnisse sind folgende:

Ältere (über 45 Jahre): 1. Wilhelm Kraus (Mainzer Turnverein 1817) 79 Punkte, 2. Fritz Duthmann (Turngesellschaft Darmstadt) 72 Punkte, 3. J. Schuler und Adam Pfeifer (Beckenheim bzw. Mainz) je 69 Punkte.

Jüngere (38 bis 45 Jahre): 1. Joseph Kempfner (Turnverein Dieburg) 76 Punkte, 2. Valt. Enders, Otto Mühl, Ewald Kreyler (Kreuznach bzw. Mainz bzw. Bornheim) je 73 Punkte, 3. F. Kofler, Jr. Schäfer (Homburg bzw. Ehrfelden) je 73 Punkte.

Frauen: 1. Lilly Fleischer (Eintracht Frankfurt) 71 Punkte, 2. Elisabeth Schanz (Turnverein Dieburg) 66 Punkte, 3. Elisabeth Pfeifer (Turnverein Griesheim) 64 Punkte, 4. Elise Müller (Turnverein Bornheim) 64 Punkte.

Oberstufe: 1. Siegenmund (Vodenheimer Turngemeinde) 90 Punkte, 2. Wengenroth (Frankfurter Turnverein) 89 Punkte, 3. Heberer und Trumm (Turnverein Wiesbaden) je 84 Punkte.

Die Deutschen Schwimm-Meisterschaften.

Bei den letzten Entscheidungen der Deutschen Schwimm-Meisterschaften in Düsseldorf wurden die neuen Meister:

Staffelmeisterschaft 4mal 100 m Brust, Seiten, Rücken, Band über Gond: Hellas-Magdeburg 5:0,3.

Springmeisterschaft: Mund-Falberstadt 154,56 Punkte.

Damenmeisterschaft 100 m beliebig: Hel. Erfene-Oberhausen 1:17,7.

100 m Meisterschaft beliebig: Heitmann-Magdeburg 1:32.

Meisterschaft im Tarnspringen: Euber-Berlin 118 Punkte.

100 m Brustschwimmen-Meisterschaft der Damen: Hel. Junens-München-Modbach 1:32,6.

Meisterschaft über 1500 m: Berges-Darmstadt 22:25,8.

100 m Brustmeisterschaft für Herren: Erich Rademacher-Magdeburg 1:19.

3mal 100 m Staffelmeisterschaft beliebig für Damen: Poseidon-Dresden 4:24.

Vorrunde um die Wasserballmeisterschaft: Hellas-Magdeburg gegen Krefelder S. B. 94:13:1.

Einen zweiten neuen deutschen Rekord gab es noch im 400 m Seitenschwimmen durch den Darmstädter Dingeldey mit der Zeit von 5 Min. 43 Sek.

Die 100 km.-Rad-Weltmeisterschaft.

Im Endlauf um die 100 km.-Rad-Weltmeisterschaft siegte der Steher Elmar-Belgien in 1 Stunde 24 Min. 27 Sek. vor Grandy-Frankreich (1 Stunde 24 Min. 35,5 Sek.), Euter-Schweiz (1 Stunde 25 Min.) und Beau-Frankreich (1 Stunde 25 Min. 51,5 Sek.). Schleebaum-Holland hatte aufgegeben.

Deutscher A. D. A. C.-Berg-Rekord.

Der A. D. A. C. führte bei Freiburg den Deutschen Berg-Rekord durch. In der Klasse der Rennwagen wurde Werner auf Mercedes Sieger. Den Rekord der Sportwagen gewann Heuser (Steyr). Eine glänzende Leistung vollbrachte Franconi-Gesf auf Motococche, der in der Klasse der Motorräder den Bergrekord gewann und dabei die Leistungen aller Wagen überbot.

Segelflüge in der Rhön.

Die Flugtage auf der Wasserkuppe standen unter dem Zeichen des schlechten Wetters. Auch der Weltrekordflieger Schulz-Spreußen nimmt an den Flügen teil. Während Esenlaub abmontierte, gewann Hoppe den Zielflugpreis. Recht schöne Erfolge haben auch Regel und Martens zu verzeichnen. Auch Hoffmann-Frankfurt hat gute Aussichten.



Der Deutsche Schwimmmeister Bierkötter

beabsichtigt, demnächst den Kanal zu durchschwimmen. Beim Wettschwimmen „Quer durch Berlin“ siegte Bierkötter kürzlich in der Rekordzeit von 48 Minuten 29 Sekunden.

Ernstes und Heiteres.

Reichstagsblüten.

Unsere Herren Abgeordneten sind in die Ferien aber ihr Andenken darf noch in einigen Stilblüten hinfest fortleben, von denen wir einige folgen lassen.

Meine Herren, sehen Sie die Sache nicht nur vom Gesichtspunkt der Gegenwart an, sondern betrachten auch in der Beleuchtung einer mehr als dunklen Zukunft. So einfach ist die Sache denn doch nicht. Ausmaß befinden sich auch Mitglieder, die mit aller Schwärze nicht rein gewaschen werden können.

... und was ich besonders betonen möchte: schwer ruht gerade auf der Presse unserer Partei das Gesetz.

Der Herr Vorredner sollte sich einmal an die hochwohlgeborene Nase fassen; dann würde er bald wo seine und seiner Partei Achillesferse sitzt.

Man fühlt sich ja stets etwas fremd, wenn man kommt.

Es ist Zeit, daß sich das hohe Haus mit dem nehmen der Brandstiftungen befaßt. Die Feuerherren stehen oft durch Kinder. Sie (?) haben ihren Unflätlichem Reichsinn und grober Fahrlässigkeit.

Eine Schreckensfahrt unter der Lokomotive.

Ueber ein aufregendes Erlebnis eines Lehrlings Frintrop bei Oberhausen berichtet der „Märkische Anzeiger“. Der Lehrling war in einer Gruppe von Arbeitern Siedearbeiten beschäftigt. Als die Arbeiter einem Zug ausweichen mußten, stellte sich der Junge auf den geleiste und überhörte dabei einen aus entgegengesetzter Richtung herankommenden Güterzug. Die Lokomotive erschauerte ihn und warf ihn zu Boden. In seiner Angst der Junge, der auf den Rücken zu liegen kam, nach oben sah, sah er eine Stange unter der Lokomotive, hielt sich fest und ließ sich mitschleifen. Untenwegs kam er mit dem Radkranz zu nahe, der ihm den rechten Schuh abdrückte. Er versuchte, die Beine in die Luft zu bringen und hatte wieder das Glück, er fand eine Stange, die er sich mit den Füßen festklammern konnte. So wurde der Junge unter der Lokomotive, aus der Del, Wasser und auf ihn herabfiel, bis zum nächsten Stellwert, wo er hielt. Diesen Aufenthalt benutzte der Junge, der vor Schreck ganz erstarrt war, unter der Lokomotive herzukriechen, wurde von einem Sanitäter verbunden und mit einem Kutsche zu seinen Eltern gebracht.



Geheimrat Professor Dr. Böhler-München.

Der bekannte Romanist und Dante-Forscher und Rektor der Münchener Universität, dem der Orden wurde für Wissenschaft und Künste verliehen worden.



Der Traum der Frau:

Eine hübsche Bluse

Beyers Blusenführer

bringt 60 wunderhübsche Modelle

Preis: Mf. 1.20

Reichhaltiger Schnittbogen, vielfarbiger künstlerischer Umschlag. Zum Eigenbesitz wie zum Geschenk gleich geeignet.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich, sonst unter Nachnahme vom

VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG T

Ihr Kunden-Kreis

wird größer durch öfteres Inserieren in dieser Zeitung!

Sommer-Fahrplan.

(ohne Gewähr) ab 15. Mai 1925.

Körperschulung der Frau

Es ist jedem Mädchen und jeder Frau ermöglicht, ihren Körper gelinde und frisch zu machen, indem sie nach den bewährten Anleitungen Dora Wenzlers, der bekannten Leiterin der Dora Wenzler-Schule, regelmäßig ihre Übungen machen: Dora Wenzler, Körperschulung der Frau. Erste Folge mit 52 Lehrbildern. 25. Auflage Mai 4.00. Zweite Folge mit 41 Lehrbildern. Neu! Km. 4.80.

Hier ist der Schlüssel zum körperlichen Wohl des weiblichen Geschlechts!

(Verlag Diet & Co., Stuttgart)

Zu beziehen durch: die Buchhandlungen.

Zu der Richtung nach Wiesbaden.

Vormittags	12,27	5,42	6,16	7,22	9,27	11,53
Nachmittags	1,31	2,19	2,47	3,33	5,38	6,10
	6,38	7,25	8,42	10,08	11,41	

Zu der Richtung nach Frankfurt.

Vormittags	4,28	5,33	5,43	6,25	7,10	8,57
	10,46					
Nachmittags	12,20	1,34	2,28	3,58	5,04	5,40
	6,31	8,37	9,30	9,42	11,23	

Zeichenerklärung: W. Werktags, + Samstags, W. * nur bis Mörsheim W. außer Samstags, S. Sonntags.

Stangenbohnen u. Einmachgurken

empfiehlt

P. Sack, Gartenbaubetrieb

1 Damen-Fahrer

zu verkaufen oder gegen Herd zu tauschen gegen Geschäftsfeld.

Stellenvermittlung

für alle besseren weiblichen Berufsarten in Haus, Familie u. Schule (auch für männl. Berufe).

Die Anzeigen-Nachnahme für das bekannte Familienblatt **Daheim**

das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete fort verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt befindet sich in der Geschäftsstelle unseres Blattes.

Das Publikum hat nur nötig, die Stellen-Anzeigen (Angebote und Gesuche) Vorkosten-Angebieten und Gesuche usw. bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erloßt prompt und vertraulich, ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Wahrung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für die einseitige Druckzeile (7 Silben) für Stellen-Gesuche 80 Pfg., für Stellen-Gesuche 60 Pfg., übrige kleine Anzeigen Km. 1.-

Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig anzugeben.

Die Geschäftsstelle: Verlag H. Dreisbach, Mörsheim

Sämtliche Bücher

Einzelbände u. ganze Sammlungen zu Originalpreisen. größeren Aufträgen die Buchhandlung

H. Dreisbach, Mörsheim

Karthäuserstr. 6, Telefon